

Tammam Alkhalaf: Freude und Angst

Das denkt ein syrischer Flüchtling in Lingen über den Fall Assads und seine neue Heimat

Thomas Pertz

In Damaskus hat der Lingener Tammam Alkhalaf vor seiner Flucht aus Syrien Mathematik und Informatik unterrichtet. Seit 2011 waren er und seine Familie innerhalb des Landes auf der Flucht vor dem Assad-Regime. Vor neun Jahren riskierte er dann mit seiner Frau und den beiden Kindern die Flucht nach Europa, wo die Odyssee im Oktober 2015 in Lingen endete. Welche Gefühle bewegen ihn und seine Landsleute angesichts der Bilder aus dem Heimatland, des Zusammenbruchs der Assad-Diktatur?

Ein unbeschreibliches Gefühl: „Dieses Gefühl kann man eigentlich nicht beschreiben“, meint der 44-Jährige – und versucht es trotzdem. „Es ist eine riesengroße Freude und Erleichterung da, aber auch eine Angst vor dem, was kommt“, berichtet Alkhalaf von den Gesprächen mit seinen Landsleuten.

Er selbst hat sich mit seiner Familie in Lingen ein neues Leben aufgebaut. „Ich habe inzwischen die deutsche Staatsbürgerschaft, ebenso wie meine Frau“, erzählt er. In Lingen hat Alkhalaf an der Fachschule St. Franziskus eine neue Ausbildung zum sozialpädagogischen Assistenten abgeschlossen. Seitdem hat er unter anderem in Wohngruppen mit Jugendlichen und in Kindertagesstätten gearbeitet. Die Familie kann in Lingen für ihren Lebensunterhalt selbst aufkommen.



Zwischen Freude und Angst bewegt sich die Gefühlslage der Menschen aus Syrien, die derzeit im Emsland leben, meint Tammam Alkhalaf (links). Nach dem Sturz des syrischen Regimes jubelten die Menschen auf den Straßen (rechts).

Fotos: Lars Schröder/Omar Sanadiki/AP/dpa

Aufgewachsen ist er in Dair az-Zaur, einer Stadt im Osten Syriens. Die Nachrichten aus seiner Heimat verfolgt Alkhalaf gerade in den letzten Tagen intensiv. Seine Mutter, über 70 Jahre alt, lebt noch dort.

Vor zwei Jahren hat er sie und einen Teil seiner Geschwister im Grenzgebiet von Syrien zum Libanon kurz treffen können. Bislang sind seine Versuche, die Mutter nach Deutschland zu holen, noch nicht erfolgreich gewesen.

Vorerst keine Entscheidungen über Asylanträge:

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) hat wegen der unklaren Lage in Syrien vorerst Entscheidungen über Asylanträge aus dem arabischen Land gestoppt. „Das Bundesamt konnte gar nicht anders entscheiden“, meint Christina Johanning angesichts der unübersichtlichen Situation in dem arabischen Land. „Für die Menschen hier, die auf eine Entscheidung warten, ist das aber eine belas-

tende Situation“, erklärte die Sozialarbeiterin des SKM. Dort ist sie seit 2010 in der Flüchtlings- und Migrationsarbeit engagiert.

Wie reagieren die syrischen Flüchtlinge im Emsland?

Wie werden die syrischen Flüchtlinge im Emsland nun auf die neuesten Entwicklungen in ihrem Heimatland reagieren? „Sie werden erst einmal abwarten, wie die neue Regierung aussehen wird“, sagt Alkhalaf.

Während sich von den Nachbarstaaten Syriens viele geflohene Menschen aus Syrien aufgemacht haben und in ihr Heimatland zurückkehren, bezweifelt Christina Johanning eine solche Bewegung auch von Deutschland aus. Wer den lebensgefährlichen Fluchtweg überstanden hat, der baut sich nach ihren Worten anderswo ein neues Leben auf.

Schon längst in Lingen integriert: Wie Tammam Al-

halaf und seine Familie. Diese sind längst in Lingen integriert. Der 44-Jährige weiß, was er dem SKM zu verdanken hat. Er versucht, von dieser Hilfe, die er erfahren hat, etwas zurückzugeben. Der Lingener dolmetscht bei Arzt- und Behördengängen, gibt Ratschläge und berichtet anderen Geflüchteten über seine Erfahrungen in Deutschland. Das Wort E-H-R-EN-A-M-T muss Tammam Alkhalaf niemand mehr buchstabieren.